

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 25 (1899)
Heft: 4

Artikel: Blaufarbiges
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-434917>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düsteler Schreier
Und höre mit Angst und Graus,
Es sei mit dem vielen Gelde
In der Bundeskasse nun aus.

Es nahe die Zeit des Sparens,
Alt dem Hausern sei es vorbei,
Das Geben an die Kantone
Sei nicht mehr das Feldgeshrei.

O Jammer, wie wird das nun werden,
Wenn die große „Kelle“ zerbricht?
Ich glaube, es kriegen die Räte
Vor lauter Aerger die Gicht.



De Löchlöniseppe über di Ädginoßische Schuelsubventio.

Min gitrenne siebe Metlandlüt ond Brüllsauer!
Um lezte Sonnige, womer i die Chronie bim Straußl ghoeket sünd, häts
ghässe, i soll amol öppis über die tunsig Schuelupfento oder wieme sät, ver-
zölle. I ha die Sach schdudiert ond will en jeh brichta ond sáb willi.
Also do mänid die here z'Bärn ine wieder emol, sie heitt vorigs Göld
ond sünd doch allemil onderem Hond uem Hond. Jez wönd a Schuel an-
zale. Ond do wär schö ond rächt. Blos globi vo dene paar Millione wo's all
Jahr usekaich för daß Gofe no meh i d'Schuel springe mänd, gäbs nöd viel
für us. De Landamme z'Appizöll ins hätt gmänt, so viel er wöß dämäid d'Inter-
rödler nöd meh als zwei Millione über ond vo dene zwei Millione d'Brüllsauer
d'Höfti. Da wär bigosht e schö Hüfeli Göld ond sáb wärs aber quondereit
häts mi, worom me ußmol sööli viel gäb, wo's früner gär nie nüz zoge händ
vom Bond. Do sät me an lezte Metktig z'Galle onne, wöni sgroget ha, er
wöß worom. He los los, han i rät. Do mänt de donders Wuescht, z'Bärn ine
heime denkt, je dömmier s'Volk, om so meh brüchis, bis es gäfli gmächt sei
ond um so meh chossis. Do bini fuchstüffelwild wordi. Sappernoschit ine, han i
dänkt ond sáb han i, di dömmste wemmer nöd si ond sáb wemmer ond drom
wemmer grad nüz vo dore Subfentio. Usen Til chömmert jo de Galler gä, die
chönd e scho brüchle. I ha gäfli.

Patriotischer Abenpuß.
Verschiedene fangen an herumzutanzen
Auf etwas defekten Bundesfinanzen.
Und aber im Besondern und Ganzen
Wir lassen uns da gar nicht kuranzanen.
Bedentet ihi märtischen Landesplanten,
Wie hat man zu helfen, zu decken, zu schanzen,
Aus immer nicht vollen Dufaten-Ranzen!
Was nützen Gespenster und Popanzen?
Was jammern so schimpfende Pomeranzen?
Als würde der Teufel vergnüglich schwanken,
Wir hätten schon Schulden, wie Russen Wanzen.
Hinweg mit eueri wurmstichigen Ranzen
Und unpatriotischen Gürfetanzen,
Ihr bleibt uns entfernt in weiten Distanzen
Mit euren verwünschten Dissonanzen!

Blick in die Zukunft.

Nicht lange mehr wird es dauern, dann befindet sich in jeder gröferen
Stadt eine Riesenanstalt, von der elektrische Drähte höchster Spannung auch nach
den kleinsten Orten gehen. Jeder Einwohner wird von Staatswegen ange-
schlossen sein, und durch den Tesla'schen Strom wird bald der letzte Bacillus
getötet sein.

Der berühmte Physiker Tesla hat nämlich die Entdeckung gemacht, daß
durch elektrische Ströme starker Spannung alle Bacillen getötet werden können.
Da nun die meisten Krankheiten durch Bacillen verursacht sind, wird voraus-
sichtlich die Sterblichkeit bald um einen ungeheuren Prozentsatz abnehmen. Die
von Nationalökonomie er für fünfzig Jahrhunderte vorausgesagte Über-
völkerung wird vielleicht schon nach zehn Jahren eintreten. Alle Preise werden
dann ganz enorm steigen. Wir raten daher Allen, die plötzlich reich werden
wollen, sich ein Vorratslager von Konserven anzulegen, welche nach einer Reihe
von Jahren sicherlich mit riesigem Gewinn zu verkaufen sind.

Blaufarbiges.

Es schickt sich für das blaue Blut
Der blaue Montag ziemlich gut;
Doch ohne Geld im Sack bedeut's
Das arme, himmelblaue Kreuz.

Vier Gsätzli.

Was doch die Narä trybä thüend,
Ond Alls verinjätslä müend!
Es ist an choga Zwifelspalt;
Schribst: Ja — schribst: Nää — so
rent's di halt.

Ond Herisanu möcht d'Isäbah
Dör s'Risköchli au no ha;
Ond floh wyl byht — bigöß s'ist
Aen glychä flohbode hönd'ren Ohr.

Im Jänner wo's schö Wetter macht
Hät d'Österzyt gad gwöß kä Bluest;
Und wenn mis Wyb am Morge lacht,
So thuet si z'Obet wie en Wuest.

Wenn Näbert Näbis plogä thuet
Der däck däby, i sag ems recht;
Es goht dä Brovä nöd all guet
Em Spitzbueb aber mängmol schlecht.

Vereinsmeisterliches.

In der rheinthalischen Metropole geben sich nächsthin sämtliche alt Lehrer
der Schweiz Rendez-vous. Der Zweck dieser Versammlung wird leider nicht
bekannt gegeben, doch soll er nach vertraulichen Mitteilungen von Eingemeihten
in der Hauptstädte darin bestehen, den neuen Rheinthalern auf seinen Gehalt zu
prüfen. Die Pädagogen interessieren sich ja bekanntlich für alles „Neue“.

Das Beispiel wirkt ansteckend und so haben sich auch die alt Gemein-
deräte und alt Kantonsräte zu gleichem Vorgehen entschlossen. Um das
Angenehme mit dem Unangenehmen zu verbinden, tagen sie in den Weingeländen
des Waadlandes. Zur Beförderung der ungeheuren Anzahl dieser „alten“ Herren
werden am betreffenden Tage zwischen Zürich und Lanzanne zwölf Extrajüge
eingelegt. Traktanden: Die nämlichen, wie die alt Lehrer.

Es vereinigen sich ferner in den Hundestagen in Bümpliz, wo die be-
berühmte Lösselschleife steht, sämtliche alt Vereinsvorstände der Schweiz.
Traktanden: Die nämlichen wie die alt Gemeinräte.

In Thörishaus endlich versammeln sich um die Zeit wo der Wald-
meister blüht alle alt Häfelschüler der Ost- und Centralschweiz. Traktanden:
Die nämlichen wie die alt Vereinsvorstände.

Die größte Versammlung wird aber am 12. Februar abgehalten; da geben
sich nicht bloß sämtliche gewesenen, sondern auch gegenwärtigen Narren der
Welt Rendez-vous. Traktanden: Dieselben.

Auch einer.

Ein Flancher war erst Attentäter
Und wurde dann Minister später.

Ungesattelt.

„Die Schweizer Sozialpolitik ist doch nicht so unbeholfen wie einst Bileam!“

„Weil der Bundesel, dem ein Schmalbeutel-Engel im Wege stand, nicht
mit ihr vorwärts wollte, ist sie auf das Rad der Zeit in den Kantonen gesprungen
und da geht's z. B. mit Glarner Versicherungsgesetzen hella vorwärts —.“

„Hm — was sagt denn da der — der Esel dazu?“

„Was er immer sagt — j — a, natürlich — und das genügt!“

Im Detektivbureau.

(frei nach kürzlich stattgehabten Vorgängen.)

Direktor: „Ich kann mir schon denken, weshalb Sie kommen. Sie wollen
Ihre Gattin beobachten lassen —“

Junggeselle: „O, bitte nein! Ich habe gar keine Ahnung, wo meine
Zukünftige steht.“

Direktor: „O, das werden wir schon herauskriegen.“

Bei uns und anderswo.

Man wird älter,
Man wird kälter,
Man verliert die Hitze,
Man verlernt die Witze,
Aber Steuern zahlt der Mann,
Bis er nicht mehr schaufen kann.



Chueri: „Also, es gaht en Weg z'Züri,
Rägel, mir schmiered d'Räder mit süssem
Anke und nüd mit g'wöhnlicher Wags-
schmire.“

Rägel: „Großhansereie!“

Chueri: „Chabischä! Ueber 4 Millione
für die elektrische Tram i ein Chlapf
benötiget, Herrgott, das ist Geppis, das
ist nüd nüd.“

Rägel: „Ja, da chönd d'Schuhmacher
wieder emal e Freind ha! Da miuerns
wieder mängs Schüeli hüberlä bis die
Millione usäglöftä sind.“

Chueri: „Gfahre, Rägel, nüd glofse — is Defizit lauft me und uem
Defizit fahrt me, das ist fang de Binocle — gomprang Dü — — Adies!“